

Einsatz von drei Schulen gewürdigt

Neue Informationstafeln auf dem Sandbosteler Lagerfriedhof eingeweiht – „Friedhof ist ein Teil der Heimatgeschichte“

Von Rainer Klöffkorn

SANDBOSTEL. Das Porträt von Erich Kleeberg ist auf einer der neuen Tafeln zu sehen, die jetzt auf dem Sandbosteler Lagerfriedhof eingeweiht wurden. An der Erstellung maßgeblich beteiligt war das Ratsgymnasium Rotenburg. Die Schule wurde während einer Feierstunde vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) für dieses Engagement ebenso ausgezeichnet wie das Kivinan Bildungszentrum Zeven und die Integrierte Gesamtschule Rotenburg.



Unter einer Rasendecke ruhen über 2300 KZ-Häftlinge. Einer von ihnen ist Erich Kleeberg, dessen Foto auf der Info-Tafel zu sehen ist.

Fotos: Klöffkorn

Wer des Öfteren die Kriegsgräberstätte an der Straße nach Bevern besucht, besser bekannt unter Lagerfriedhof, wird es auffallen: Die große Übersichtstafel ist erneuert worden, an

Gräberfeldern wurden zudem Informations-tafeln aufgestellt – in deutscher und englischer Sprache, auf dem Stelenfeld auch

in russischer Sprache. Zu Beginn der Gedenkveranstaltung begrüßte Sandbostels Bürgermeister Peter Radzio die Gäste. Einer hatte

»Dieser Lagerfriedhof ist ein wichtiger Ankerpunkt für die Gedenkstätte und ihre Arbeit vor allem mit jugendlichen Besuchern.«
Günther Justen-Stahl, Vorsitzender der Stiftung Lager Sandbostel

absagen müssen: Kultusminister Grant Hendrik Tonne, gleichzeitig VDK-Landesvorsitzender, gab einer Kabinettsitzung den Vor-

rang. Dafür hatte es sich der neue Landrat Marco Prietz nicht nehmen lassen, 24 Stunden nach seiner Ernennung nach Sandbostel zu

kommen, um im Namen des Landkreises ein „klares Bekenntnis“ (Prietz) zur Arbeit der Gedenkstätte abzulegen.

Er wie VDK-Landesgeschäftsführer Roland Behrmann und der Bezirksvorsitzende Harald Ottmar dankten den Schülerinnen und Schülern der drei Schulen für ihr Engagement und der Sparkassenstiftung für ihre finanzielle Unterstützung. Der Friedhof, sagte mit Günther Justen-Stahl der Vorsitzende der Stiftung Lager Sandbostel, sei eng mit dem Stalag XB verbunden: „Hier liegen Menschen begraben, die im Lager oder auf dem Weg dahin zu Tode gekommen sind. Viel menschliches Leid spiegelt sich in diesen Toten wider, Entbehrungen, Hunger, Krankheit, Sterben.“

Für Behrmann gehört der Friedhof zur Heimatgeschichte. An ihm könne die junge Generation nachvollziehen, dass Demokratie und Menschenrechte „nicht vom Himmel fallen“.

Zurück zu Erich Kleeberg. Der Hamburger fiel der Judenverfolgung durch das NS-Regime zum Opfer, kam aus dem KZ Neuen-gamme nach Sandbostel, wo er im Mai 1945 starb. Seine Tochter Ruth Gröhne zeigte sich erfreut, dass die Gedenkstätte die Erinnerung an ihren Vater und die weiteren Verstorbenen pflege. „Häftlinge haben Nummern, freie Menschen haben Namen“, würdigte

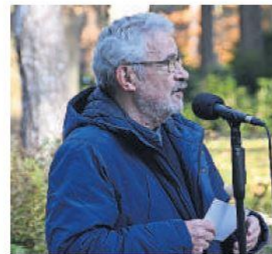
sie die Arbeit der Gedenkstätte Sandbostel.

Ehrungen

- **Ausgezeichnet wurden** das Ratsgymnasium Rotenburg für die Herstellung der Übersichtstafel und der fünf Pulttafeln,
- **das Kivinan Bildungszentrum Zeven** für die Anfertigung der Bestenstelen sowie der Namensziegel und
- **die Integrierte Gesamtschule Rotenburg** für die jährliche Pflege des Friedhofes.



Zu den drei Schulen, die durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) ausgezeichnet wurden, gehörte das **Kivinan Bildungszentrum Zeven**. Es fertigte die Bestenstelen für die Namensziegel der sowjetischen Kriegsgefangenen an.



An seinem letzten Tag als **Sandbosteler Gemeindevorsteher** begrüßte Peter Radzio die Gäste der Feierstunde.



Ruth Gröhne nannte es trotz des Schmerzens eine große Freude, das Foto ihres Vater Erich Kleeberg auf einer der Tafeln zu sehen.



Landrat Marco Prietz: „Aus der Kenntnis der Geschichte entwickelt sich die Verantwortung für die Zukunft.“